

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **253 (1974)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Hengst bäumte, ließ ein helles, freudiges Wiehern hören und jagte davon. Der Weg war lang. Rinderherden und Schafrudel flüchteten angstvoll vor ihrem rasenden Herrn. Gewitterwolken, stille Zuschauer des wilden Rittes, schwammen drohend am Himmel dahin. Paul Ritter wußte nicht, wessen Blut es war, das ihn zum Übermaß trieb. Er fühlte die heißen Flanken des Tieres als die seinen. Er war mit Harraß eins und Harraß eins mit ihm.

Die dunkle, grüne Wand des Waldes, die eben noch unerreichbar fern erschienen war, löste sich schnell in Stämme, Zweige und Nadeln auf. Das Haus, das Paul hinter sich gelassen hatte, fiebernd, als brenne ihn die Erinnerung daran, ging in einer Bodensenkung unter. Vor ihm aber, von Schaumspritzern spielerisch betupft, brodelte der See im Atem des nahenden Gewitters.

Das Wetter war heraufgekommen und stieß auf den See nieder wie der Habicht auf sein Opfer. Harraß, den der Galopp nicht hatte ermüden können, keuchte nun vor Angst und Erregung, als der erste Blitzstrahl das Gewölk zerpflogte. Paul Ritter blickte um sich, ob er einen Schutz fände. Aber er sah nur Erlen, die das Seeufer einzeln bestanden. Und da legte er die Scheu ab, die ihn bis heute verhindert hatte, dem Grabe der erschlagenen Stute nahe zu kommen, und lenkte den Rappen zum See und zur Erlenbaumgruppe hinunter. Plötzlich, unvorbereitet und mit um so erschreckender Gewalt, zerschlug ein Donner das helle Pfeifen des Sturmes. Harraß riß den Kopf hoch. In seinen Augen flackerte es unstill auf, jäh wie einst bei seiner Mutter. Er legte die Ohren an und stülpte die Oberlippe auf, als überlegte er. Dann ging er mit den Vorderbeinen in die Luft und verfiel in einen schnellen, unregelmäßigen Galopp. — «Harraß!» schrie Paul Ritter, indes ein neuer Donnerschlag knallte, «Biest, bist du toll?» Doch wie er auch die Schenkel einpreßte, wie er auch die Sporen brauchte, stärker als er war dieser Hengst, den die Angst vorantrieb. Jetzt klatschte Regen nieder, und im Augenblick waren Roß und Reiter in eine Wolke stiebender Wassertropfen getaucht.

Noch immer war die Kraft des Rappens

ungebrochen. Als er nun aber die Erlengruppe erreicht hatte, blieb er wie in einem plötzlichen Entschlusse wie angewurzelt stehen; Schaum stand ihm vor dem Maule, und er begann an allen Gliedern zu zittern. «Biest!» schnaufte der Bauer, «ich kriege dich schon!» Und dabei hieb er auf das bebende Tier ein und riß mit den Sporen das Blut aus seinen Flanken. Paul Ritter aber tobte vergeblich. Der Rappe kam nicht an den Erlen vorüber, neben denen er sich aufgepflanzt hatte. Da aber geschah ein Neues, Unerwartetes. Denn plötzlich riß Harraß den Leib in einem ungeheuren Sprung zusammen, bäumte sich auf, schabte mit fliegenden Flanken ganz dicht an einer Erle hin und warf den Reiter ab. Schwer fiel Paul Ritter. Die Hufe des Hengstes schlugen wie mächtige Hämmer auf seinen Leib nieder. Ungehört ging das jubelnde Wiehern Harraß' am Ohr des Sterbenden vorüber...

Von jenen aber, die Paul Ritter nach vielen Stunden fanden, verkrampft und verblutet, wußte keiner, daß es die Stelle war, an der die Mutter Harraß' verscharrt lag.

**Eine Wohltat** für die Frau, die an geschwürigen, schmerzhaften offenen Krampfadern leidet, aber auch eine Wohltat für jedermann, der schwerheilende Ekzeme und Wunden hat: In allen derartigen Fällen bringt die Spezial-Heilsalbe «Buthaesan», die man in allen Apotheken und Drogerien schon in kleinen Versuchspackungen kaufen kann, Linderung und Heilung. Wir können dieses vorzügliche Präparat bestens empfehlen, denn wir wissen von vielen Fällen, bei denen Buthaesan sehr gut geholfen hat. Dr.V.V.S.



**John  
+co**

John+Co.  
Reproduktions-  
technik für  
Buchdruck+Offset  
9004 St.Gallen  
Magnihalden 7  
Haus zum Storch  
Tel. 071 22 78 03